Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 64 (2022)
Heft: 401

Artikel: Il buco : von Michelangelo Frammartino
Autor: Buss, Esther
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1035268

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Rekonstruktion einer Höhlenexpedition im kalabrischen Hinterland der Sechzigerjahre verbindet sich mit dem dunklen Raum der Kinoerfahrung. Ein semi-dokumentarischer Film zwischen Forschung und Meditation.

VON MICHELANGELO FRAMMARTINO

IL BUCO

In einem kleinen Dorf im Süden Italiens teilt die einzige Bar ihren Fernseher mit den Bewohner:innen. Es ist stockdunkel in den engen Gassen, allein der Bildschirm wirft ein wenig Licht auf die Szenerie. Gebannt schaut die versammelte Gemeinschaft eine Sendung über das höchste Gebäude Europas: den teilweise noch im Bau befindlichen Pirelli-Wolkenkratzer in Mailand. Die Kamera begleitet den Reporter auf dem nach oben fahrenden Bauaufzug, wirft Blicke in die Büroräume und immer wieder auch in die schwindelerregende Tiefe. Er möchte ein Gefühl vermitteln, das Publikum mitnehmen, sagt er, bevor der Beitrag abrupt mit einem Aufwärtsschwenk endet. Am nächsten Tag erreicht eine Gruppe von jungen Männern den Bahnhof des Dorfes. Vom nördlichen Piemont aus haben sie sich auf den Weg in das unberührte kalabrische Hinterland gemacht, um in eine Höhle hinabzusteigen.

In semi-dokumentarischen Bildern rekonstruiert Il buco eine historische Expedition in den Abisso del Bifurto, die eine Forschergruppe Anfang der Sechzigerjahre fast 700 Meter unter die Erde führte. Die Männer dringen wie Kolonisatoren auf der Suche nach neuem Land ein. Sie schlagen ihr Lager über dem «Loch» auf und werfen einen Stein in die Tiefe. Angezündete Seiten aus Illustrierten folgen und bringen zeitliche Markierungen in die Gegenwart der filmischen Aufnahme (John F. Kennedy auf dem Cover, Mode und Stil des beginnenden Jahrzehnts). Während einige Männer in die Tiefe der Höhle hinabsteigen, wird ihre Innenwelt am Rand der «Wolfsgrube» zeichnerisch dokumentiert. Die sich ständig verzweigenden Linien finden irgendwann in einem Bogen zusammen, darunter die Markierung: -683 m.

Vertikale und Horizontale, Höhe und Tiefe, Oben und Unten (und: prosperierender Norden, karger Süden) werden im Film eher nebeneinandergestellt als in ein Spannungsverhältnis gebracht. Einmal

kicken zwei Männer über den Abgrund hinweg einen Fussball hin und her. Wenn die gleiche Szene in die Perspektive der Höhle wechselt, verlässt Il buco auch ein Stück weit den anthropozentrischen Blick.

Bei aller Aufmerksamkeit und Sorgfalt, mit der sich Frammartino Details wie den Tuschezeichnungen widmet, interessieren ihn weder die exakten Abläufe noch die Dramatisierung der Unternehmung mit Mitteln des Suspense. Vielmehr folgt der Film in einem meditativen Rhythmus – und komplett ohne Dialog – den Speläologen. In einem parallelen Erzählstrang wird ein alter Hirte begleitet, der in der Weite der Landschaft seine Kühe hütet und von oben auf das Treiben herabblickt. Seine gelegentlichen Rufe und die Pfiffe der Forscher sind neben Naturgeräuschen (Wind, Tierlaute, Wassertropfen im Innern der Höhle) akustische Markierungen in einem ansonsten sehr stillen, fast schon vorsprachlichen Film. Auch die inneren Begrenzungen des Abisso del Bifurto werden nur punktuell von Stirnlampen erleuchtet.

Die Tableaux des Bildgestalters Renato Berta sind majestätisch, mysteriös und empfindsam. Sie nehmen das Archaische der Natur auf und verbinden es mit der Malerei und dem Kino. Zwar mag das körperliche Empfinden in Höhlen und Kinoräumen ein grundsätzlich unterschiedliches sein, gemeinsam ist beiden jedoch das Abtauchen in die tiefe Dunkelheit und die Sichtbarmachung von Bildern durch Licht. Frammartinos kontemplatives Werk entfaltet seine Kraft zu grossen Teilen aus dieser engen Verwandtschaft – und braucht allein deshalb den dunklen Raum und die Leinwand so unbedingt wie die Höhlenforscher Seile und Lampen. **Esther Buss**

START 21.07.2022 REGIE Michelangelo Frammartino KAMERA Renato Berta BUCH Michelangelo Frammartino, Giovanna Giuliani SCHNITT Benni Atria DARSTELLER:IN (ROLLE) Claudia Candusso (Höhlenforscherin), Paolo Cossi (Höhlenforscher) PRODUKTION Doppio Nodo Double Blind, Rai Cinema u.a. IT/D/F 2021 DAUER 93 Min. VERLEIH Xenix Filmdistribution